

Schreiben von BDI, DBV, DGB und vzbv
zum Thema Erdkabel/vs. Freileitungen
an BReg, alle Bundesländer und die Bundesnetzagentur
verschickt am 29.04.2024

Sehr geehrte/r (Anrede),

als sich der Gesetzgeber bei der erstmaligen Planung von Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungsleitungen (HGÜ-Leitungen) für einen generellen Vorrang von Erdkabeln gegenüber Freileitungen entschied, hatte er hierzu gute Gründe. Mit Blick auf die seither gemachten Erfahrungen, die stark steigenden Kosten zur Umsetzung der Energiewende für Wirtschaft und private Haushalte und die zunehmend schwierigere wirtschaftliche Situation in Deutschland, möchten wir Sie jedoch bitten, diese Grundsatzentscheidung zu überprüfen und in einigen bestimmten Fällen neu zugunsten von Freileitungen zu entscheiden.

Konkret bezieht sich unsere Bitte auf die drei großen „Gleichstromautobahnen“ DC 40-42, die noch im Frühstadium der Planung sind. Andere, weiter fortgeschrittene Projekte meint unser Vorschlag explizit nicht. Die folgenden Aspekte sprechen aus unserer Sicht bei diesen drei Projekten für eine politische Neubewertung:

- **Hohe Kosteneinsparungen.** Ein Wechsel zu Freileitungen bei diesen drei Projekten könnte nach Aussage der Netzbetreiber zu Einsparungen von rund 20 Milliarden Euro führen. Damit ergäbe sich ein signifikantes Potenzial zur Kostendämpfung bei den Strompreisen für Verbraucherinnen und Verbraucher und Industrie in Deutschland. Vor dem Hintergrund des im Netzentwicklungsplan von 2023 für die Jahre 2037/2045 vorgesehenen weiteren erheblichen Netzausbaubedarfs ist eine Dämpfung des absehbaren Kostenanstiegs, von der durch entsprechend niedrigere Netzentgelte alle Netznutzer profitieren würden, besonders wichtig.
- **Zeitlich ein Gewinn.** Eine Planänderung würde zwar zunächst zusätzliche Zeit erfordern, dies würde aber anschließend durch die deutliche kürzere Bauzeit von Freileitungen mehr als ausgeglichen. Im Ergebnis könnte man damit sogar schneller fertig werden. Denn die benötigte Zeit für Bau, Errichtung und Installation ist bei einer Freileitungsausführung im Regelfall deutlich kürzer als bei einer Kabel-Ausführung.
- **Verlagerungseffekte bei Akzeptanz und Betroffenheit.** Die bisherigen Erfahrungen aus Bau, Planung und Betrieb zeigen, dass Erdkabel kein Allheilmittel sind. Nach den bisherigen Erfahrungen ist eine Beschleunigung der Akzeptanzfragen durch Erdverkabelung bislang weitgehend ausgeblieben.
- **Erhebliche Vorteile bei Technik und Kosten auch im Betrieb.** Nicht nur Bau, Errichtung und Installation von Freileitungen gehen im Regelfall schneller als eine Ausführung als Erdkabel. Auch bei Wartung, Instandhaltung und Betrieb sind Freileitungen deutlich zuverlässiger als Erdkabel, die Suche und Behebung von Fehlern geht schneller, Ausfallzeiten und Betriebskosten sind geringer.
- **Geringerer Eingriff in die Natur.** Bei Erdkabelvorhaben werden die Böden weit umfangreicher in Anspruch genommen als bei Freileitungen. Im Norddeutschen Tiefland, dem Schwerpunkt der drei Projekte DC 40-42, gibt es großflächige Torf- und

Moorböden, Kabelverlegungen würden zu erheblichen Umweltauswirkungen und damit zu umfangreicheren Kompensationsmaßnahmen führen.

Diese Gründe lassen es aus unserer Sicht geboten erscheinen, die Erdverkabelungspflicht für die genannten drei Projekte politisch neu zu bewerten. Durch kaum eine andere Ausgestaltungsfrage der Energiewende könnte so leicht eine so große Kosteneinsparung erfolgen, ohne die Erreichung der Klimaziele zu beeinträchtigen. Eine solche Entscheidung muss nun jedoch rasch getroffen werden. Gern stehen wir für einen näheren Austausch hierzu zu Ihrer Verfügung.

Ein gleichlautendes Schreiben haben wir dem Bundesfinanzminister, dem Chef des Bundeskanzleramtes, den Ministerpräsidenten und Wirtschaftsministern der Bundesländer sowie dem Präsidenten des Bundesnetzagentur geschickt.

Mit freundlichen Grüßen

Holger Lösch

Stellvertretender
Hauptgeschäftsführer
Bundesverband der
Deutschen Industrie
e.V.
(BDI)

Bernhard Krüsken

Generalsekretär
Deutscher
Bauernverband
e.V. (DBV)

Stefan Körzell

Mitglied des
Geschäftsführenden
Bundesvorstandes
Deutscher
Gewerkschaftsbund
Bundesvorstand (DGB)

Ramona Pop

Vorständin
Verbraucherzentrale
Bundesverband e.V.
(vzbv)